



So soll die Fabrik der Zukunft, die „Factory 56“ von Mercedes-Benz Cars in Sindelfingen aussehen. Schon vor der Fertigstellung haben Biennale-Besucher bei den Meilenstein-Konzerten die einmalige Gelegenheit, einen Blick in die Fabrikhalle zu werfen, noch bevor hier das erste Auto produziert wird. Bild: Daimler AG

Von der Baustelle zum Konzertsaal auf Zeit

Sindelfingen: Den Auftakt zur Biennale geben die „Meilensteine“ in der „Factory 56“ mit ihrer Premiere am 26. Juni / Planerische Herausforderung für die Organisatoren im Kulturamt

Von unserem Redaktionsmitglied
Rebekka Groß

Eine von Deutschlands größten Baustellen als Konzertsaal, ein Blick in die Fabrik der Zukunft, Rockklassiker der 70er und 80er und eine dokumentarische Filmcollage von Stadt und Werk – Die Veranstaltung „Meilensteine“, mit der die Biennale am 26. Juni offiziell startet, setzt gleich in mehrerer Hinsicht Meilensteine – nicht zuletzt bei der Planung.

Wo bald schon Autos produziert werden, sollen in wenigen Tagen rockige Töne erklingen. Denn für die Biennale-Auftaktveranstaltung haben sich die Planer in der Zusammenarbeit mit der Bürgerstiftung Sindelfingen einen besonderen Spielort ausgesucht. Die Fabrik der Zukunft, die „Factory 56“ in Sindelfingen.

startet, setzt gleich in mehrerer Hinsicht Meilensteine – nicht zuletzt bei der Planung.

Wo bald schon Autos produziert werden, sollen in wenigen Tagen rockige Töne erklingen. Denn für die Biennale-Auftaktveranstaltung haben sich die Planer in der Zusammenarbeit mit der Bürgerstiftung Sindelfingen einen besonderen Spielort ausgesucht. Die Fabrik der Zukunft, die „Factory 56“ in Sindelfingen.

Dort sollen an vier Abenden unvergessene Rockklassiker erklingen. Abgerundet wird das Programm mit einer dokumentarischen Filmcollage von Stadt und Werk, neu arrangiert und interpretiert von der Sindelfinger Kinderfilmakademie um Siegfried Barth.

Mit einer Gesamtgröße der Fabrik von rund 30 Fußballfeldern und sich täglich wandelnden Gegebenheiten auf der Baustelle war anfangs viel Fantasie aufseiten der Verantwortlichen gefragt. „Wir haben im Herbst mit der Planung angefangen, da war noch nichts von der Fabrik zu sehen“, sagt Kulturamtsleiter Horst Zecha.

Enges Zeitfenster

Da das Zeitfenster zwischen der Fertigstellung und Inbetriebnahme der Fabrik recht klein war, fielen Formate wie ein Musical oder ein Theaterstück von Anfang an raus. „Uns war früh bewusst, dass nur außerhalb des Spielorts geprobt werden kann und wir erst für eine gemeinsame Generalprobe kurz vor der Premiere in die Fabrik können. Damit war schnell klar, in welche Richtung das Projekt gehen muss“, sagt Horst Zecha.



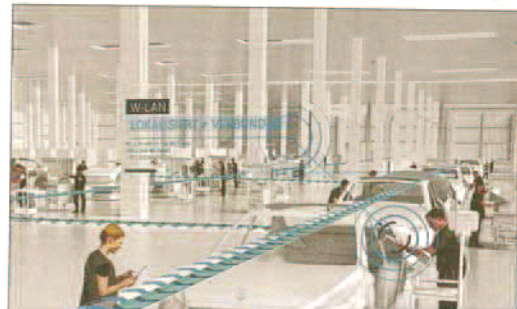
Zahlen und Fakten

Um einen Teil der „Factory 56“ in einen Konzertsaal zu verwandeln, waren unter anderem nötig:

- 145 Meter Molton-Vorhänge
- 200 x 2er-Bühnenpodeste
- 76 Boxen
- 150 Mikrofone
- 150 Scheinwerfer
- über 1000 Stühle

Die sich täglich wandelnde Baustelle der „Factory 56“ war eine der größten Herausforderungen für die Planer der Biennale-Meilensteine.

Bild: Daimler AG



Mit dem Daimler Sinfonicoorchester Stuttgart, dem Gitarristen Sigi Schwarz und seiner Band, der MVS Big Band und dem Projektor Meilensteine haben die Meilensteine-Organisatoren eigenständige Formationen gefunden, die im Vorfeld jeweils für sich proben konnten.

Auch wenn die Fläche für das Meilensteine-Projekt einen vergleichsweise kleinen Bereich in der „Factory 56“ ausmacht, „fühlt man sich von den Dimensionen vor Ort erschlagen“, so Siegfried Barth, der die künstlerische Leitung bei den Meilensteinen innehat. Barth weiter: „Da braucht man schon viel Fantasie, sich einen akustischen Raum für das Konzert vorzustellen.“

Ein großes Abenteuer

Einfach nur die entsprechende Fläche mit dunklen Vorhängen vom Rest der Halle abtrennen, reicht nicht aus. „Das wird wahr-

Wenn etwas an der Stelle, an der die Toiletten geplant waren, plötzlich eine Abfahrtsrumppe ist, dann ist Flexibilität gefordert. „Es ist ein Wechselbad der Gefühle. Aber wir waren darauf gefasst, dass es große Kraft kostet“, sagt Siegfried Barth. „Unser Anspruch ist es, dort etwas Tolles zu machen. Teilweise müssen wir aber auch zaubern, um das so realisieren zu können.“

„Die größte Sindelfinger Bühne“

Mit 250 Akteuren auf der Bühne und Platz für rund 1000 Besucher pro Vorstellung sind die Meilensteine das zahlenmäßig Schwergewicht im Biennale-Programm. Damit die Musiker, vom Dirigenten bis zum Sinfonicoorchester, gemeinsam auf der Bühne Platz finden, fallen auch hier die Dimensionen mit einer 400 Quadratmeter großen Bühne entsprechend großzügig aus. „Das wird wahr-

Barth und Kulturamtsleiter Horst Zecha positiv gestimmt. „Im Moment läuft alles Hand in Hand, und das große Team an Ehrenamtlichen im Hintergrund leistet großartige Arbeit“, sagt Siegfried Barth. „Die Meilensteine bringen zwar einen unwahrscheinlichen Aufwand mit sich, aber wir freuen uns schon sehr auf das Endergebnis.“

Rebekka Groß findet das Spannungsfeld zwischen Werk und Kulturfestival sehr interessant und ist gespannt auf die Premiere der Meilensteine am 26. Juni in der „Factory 56“.



Info